

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Englisches Artzney-Büchlein

Das ist: Des weltberühmten Englischen Medici Hn. D. Lovveri, und unterschiedlicher anderer vortrefflichen Englischen Medicorum in Londen/ nützliche/ bewehrte und viel Jahr lang an vielen Menschen probirte und gut befundene Recepte und Artzney-Mittel : Worinnen enthalten Die sicherste und beste ...

das ist: (1.) Ludovici Cornari, Consilia und Mittel, über hundert Jahr in vollkommner Gesundheit zu leben - (2.) Sieur Domergue's leichte und gewisse Mittel die Gesundheit zu erhalten/ und die meisten ordinären Kranckheiten ohne eintzige Artzney-Mittel und Unkosten ... zu curiren : (3.) Eines ...

Lower, Richard

Leipzig, 1715.

VD18 90519736

Von einer neuen und leichten Manier/ damit man sich kan schwitzen machen/ wenn es auch nur einem beliebt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10727

se/ an stat/ daß ich zuvor von vielen Unpäßlich-
feiten / so durch Flüsse verursacht werden/ über-
wältiget worden.

Alle Leute/ denen ich diese Art und Manier
gewiesen / und die sie gebrauchen/ befinden sich
davon auch vollkommenlich wohl auff.

Welches uns denn überzeugen soll/ daß/ so
der größte Theil der Kranckheiten zu einer allges-
meinen Ursache das Wasser und die Luft haben/
so im Leibe entstehen/ und die natürliche Oeco-
nomie der Lebens-Geister verstören/ so wird
daher folgen/ daß wenn man sie wegziehet und
evacuiret/ man seine Gesundheit erhalten/ und
eine Ruhe und Stille in derjenigen Leibe zuwe-
ge bringen könne / die mit Kranckheiten be-
schweret sind.

Von einer neuen und leichten Ma-
nier / damit man sich kan schwitzen
machen/ wenn es auch nur
einem beliebt.

Derzu kan sehr viel eine andere natürliche
Kraft der Lebens-Geister dienen/ die ich zu
Anfange des 1686ten Jahres erfunden/ vermit-
telst welcher man sich kan schwitzen machen/
wenn es auch nur einem beliebt / ohne einige
Mithülffe einiger Arzney- Mittel : welches
mir

mir eben so nützlich und dienlich vorkommt/ als es leicht ist zu practiciren.

Den Effect dieser natürlichen Krafft zu erklären/ muß man anmercken/ daß der Schweiß (wie ein jedweder weiß) von unterschiedenen Ursachen herkommt/ davon etliche innerliche/ andere aber äußerliche sind. Die innerlichen sind Fieber/ und andere leibliche Unpäßlichkeiten/ und die äußerlichen/ hefftige und mühsame Bewegungen/ und die übermäßige Hitze der Luft. Alle diese Ursachen bewegen die Lebens-Geister/ und diese vermehren und erhitzen sich/ solcher Gestalt/ daß/ weil sie als denn eines größern Spatii von nöthen haben/ als wenn sie stille und ruhig sind/ so erweitern und öffnen sie die Schweißlöcher/ durch welche die dünnesten/ molckichten und wässerigen Feuchtigkeiten/ so in dem Blute und in dem Fleische sind/ getrieben und gezwungen werden herauszukommen und durch zudünsten; welches denn derjenige Ausfluß ist/ den man den Schweiß nennet. Man siehet etwas dergleichen an einem grünen Stocke oder hölzern Stabe/ wenn er in der Mitte brennet/ daß die Hitze des Feuers durch dessen Rarefaction oder Dünnmachung/ die Feuchtigheit/ die in dem grünen Stabe ist/ durch die Poros an beyden Enden her austreibt.

Die

Die natürliche Krafft / davon gehandelt
wird / kan man unter die innerlichen Ursachen
setzen / die weil sie ihren Effect innerlich / wie die
Fieber / erzeiget ; aber mit diesem Unterscheide /
daß der Schweiß in denen Fiebern ist mit
Schmerzen und Schwachheit vergesellschaftet /
der andere aber bringt Lust und Kräfte mit
sich. Die bequemeste Zeit sich also schritzen zu
machen / ist des Morgens im Bette ; und zu
diesem Ende kan man die Knie ein wenig in
die Höhe heben oder zusammen falten / damit
man mehr Stärke habe und alle seine Kräfte
anwenden / und den Leib aufblasen und ge-
schwellen machen könne / so viel als man will :
Und kan man in dieser Positur in den Betts
Tüchern eingewickelt / auf dem Rücken / oder
auf der Seite liegen bleiben / ohne Hemde / wel-
ches man ausziehen kan / damit man sich her-
nach desto leichter und besser wieder abtrocken-
nen und abwischen könne. Es begiebt sich / daß
man in kürzerer Zeit als einer Stunde / wenn
die Lebens-Geister auf solche Art durch dieses
stetige Aufblehen und Aufblasen / vermehret
und erhitzet sind / sich über den ganzen Leib mit
Schweiß bedeckt befindet / eben bis unten an
das äußerste der Füße / dahin denn die Geister
lein bringen / und ihre Wärme hinbringen /
gleich

gleich wie an allen andern Theilen des Leibes /
 allwo sie durch ihre Wärme und Vermehrung
 alle die Schweiß-Löcher öffnen / da denn die
 molckichten und wässerigen Feuchtigkeiten
 heraus kommen / und man sie an unterschiede-
 nen Theilen des Leibes fühlen kan herablauffen /
 nachdem man sich mehr oder weniger darauff
 befließiget oder Zeit dran wendet. Und wenn
man sich mit einem warmen Tuche / wenn es
seyn kan / abgerieben oder abreiben und abtruz-
cken lassen / so ist es gut / daß man warm im
Bette bleibe / bis die Geisterlein sich wieder in
ihren ruhigen und natürlichen Stand begeben.

Ich wil nicht unternehmen von den Wür-
 ckungen des Schwitzens zu reden ; die ganze
 Welt ist von dessen Nutzbarkeit überzeuge t:
 ich will nur allein sagen / daß die Erfahrung /
 die ich von einer Zeit zur andern von diesem
 Mittel / so ich erkläre / habe / mich wissen läßt /
 daß der Schweiß auf diese Manier / wie ich
 ihn zuwege bringe / die Schmerzen und Ver-
 stopfungen / die man haben mag / sonderlich in
 den Nieren / Schenkeln / und Beinen / hina-
 wegnimmt / die Brust erlediget / und den Leib
 sonderlich befreyet.

Also habt ihr vier Mittel / durch welche man
 sich kan vor Kranckheiten bewahren / die von
 wäf-

wässerigen Feuchtigkeiten oder von Winden verursacht werden / nemlich / die Herbenziehung der wässerigen ; Feuchtigkeiten / erstlich durch den Mund / zum andern durch die Naslöcher und drittens die Herausziehung der Winde / und vierdtens die Austreibung des Schweißes. Alle diese vier Mittel sind augenscheinliche Kräfte der Lebens-Geister / welche zeigen / daß wir dasjenige in uns haben / damit wir uns in natürlichen Kranckheiten helfen / oder vor selben bewahren können / und daß wir fremder Hülfß- Mittel gar wohl entbehren können / als welche oftmahls solche Feinde sind / die uns den Tod verursachen / da hingegen die natürlichen Kräfte der Lebens-Geister niemahls einigen traurigen Zufall verursachen können.

Neue Reflexiones oder betrachtungen und Anmerkungen über diese Mittel / so bey dieser andern Auflage beygefügt worden.

Die Operation mit den Federn ist leicht zu thun / an was für einem Orte man auch sey / es sey in der Stadt / oder auf dem Lande / dieweil man aller Orthen gehörige Mittel solches zu verrichten finden kan. Diese Operati-